Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 47

Artikel: Die Ersten : Erfolge und Misserfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Flugwesens bis heute

Autor: Gilland, Hill

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ersten

Erfolge und Mißerfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Flugwesens bis heute

VON HILL GILLAND

Mademoiselle Elisa Garnerin war die erste Frau, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Fallschirmsprünge unternahm.

Es war eine Französin aus der Provinz, die als erste Frau sich einem Ballon anvertraute. Madame Tible aus Lyon, bei ihrem ersten Aufstieg am 4. Juni 1784. Links neben ihr in der Gondel der Führer des Ballons, de Laurencin.

Als Traum, als Sehnsucht, als Utopie schien der Gedanke des menschlichen Fluges ein männlicher zu sein. Nirgends die Spur einer Frau in der Mythologie und in den späteren Werken über die Zukunftsphantasien des Fluges. Fast hat man den Eindruck, daß die Frau, die ja ihrer innersten Natur nach mit der Erde verbunden ist, alles verschmäht, was sie vom realen, festen Boden loslösen könnte.

Wie jäh änderte sich aber das Bild, als der menschliche Flug kein Traum von Phantasten, keine Utopie mehr war, sondern von heute auf morgen plötzlich echteste Wirklichkeit wurde. Im September 1783 haben die zwei Edelleute Pilâtre de Rozier und der Marquis d'Arlandes das große Wagnis unternommen und es ist geglückt. Es verging kein Jahr und eine Französin, ja, eine Provinzlerin, Madame Tible aus Lyon, unternahm einen Aufstieg. Am 4. Juni 1784 hat sie dieses Erlebnis gehabt, von dem einer ihrer Begleiter, Monsieur de Laurencin, sagen konnte, daß die Passagiere des Ballons ein Glücksgefühl hatten, mit dem verglichen zu werden kein anderes Gefühl würdig sei.

Madame Tible hatte bald Nachfolgerinnen. Gewiß stellten die sozialen Verhältnisse jener Zeit der Frau, die sich dem experimentellen Flugwesen widmen wollte, unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Wie wäre eine Angehörige selbst aus den reichsten Schichten damals finanziell so unabhängig gewesen, daß sie Ballone hätte konstruieren lassen können? Ergaben sich aber dennoch irgendwie die notwendigen Voraussetzungen, so sah man, daß kein Unterschied zwischen Mann und Frau bestand. Madame Blanchard, die, verwitwet, von ihrem Mann nur die Kenntnisse vom Ballon erbte, faßte einen raschen Entschluß und schuf den Beruf des Schaufliegers. Sie führte nicht weniger als 68 Schauflüge durch und sicherte sich auf diese Weise ihren Lebensunterhalt. Ihr 68. Aufstieg endete tragisch. Er fand in der Nacht des 6. Juli 1819 während eines Volksfestes mit dem üblichen Feuerwerk statt. Eine Rakete traf den Ballon, der in Flammen aufging. Madame Blanchard fiel aus der Gondel und stürzte tödlich auf das Dach eines Hauses. Sie war das erste weibliche Opfer des Fluges, aber auch der erste Mensch, der aus Schauflügen sich eine regelrechte Existenz sicherte. Man sieht: der realistische Sinn der Frau braucht sie daran nicht zu hindern, sich dem Fluge hinzugeben.

Die Mitte des vorigen Jahrhunderts erlebte plötzlich eine Kollektivpsychose, die man damals treffend Ballomanie nannte. Alles baute oder plante Luftschiffe, die Flieger führten allerlei Künste aus und alle Welt sprach von ihnen. Im Brennpunkt des öffentlichen Interesses standen zwei Frauen: Mademoiselle Garnerin, die erste Frau, die sich im Fallschirm aus einem Luftschiff herunterließ, und Madame Poitevin, die in Bordeaux ihr Reitpferd an einen Ballon anbinden ließ, worauf sie sich in den Sattel warf und mit dem Pferd die Reise in die Lüfte unternahm. Die Laune des Schicksals wollte es, daß Reiterin und Pferd sich auf dem Dach eines Schlosses niederlassen durften.

Das erste weibliche Opfer der Fliegerei: es war Madame Blanchard. Nachdem ihr Mann, der als erster im Jahre 1785 den Aermelkanal im Ballon überflogen hatte, gestorben war, blieb ihr nichts anderes übrig, als ihren Lebensunterhalt durch die damals sehr originellen Schauflüge zu bestreiten. Von ihrem Mann hatte sie nichts anderes geerbt als die gründliche Kenntnis des Ballons, die ihr nun in ihrer schlimmen materiellen Lage sehr zustatten kam. Ihr 68. Aufstieg in Paris am 6. Juni 1819 endete tragisch; der Ballon geriet in Brand und stürzte auf ein Haus ab. Madame Blanchard fiel mit zerschmettertem Körper aufs Straßenpflaster.

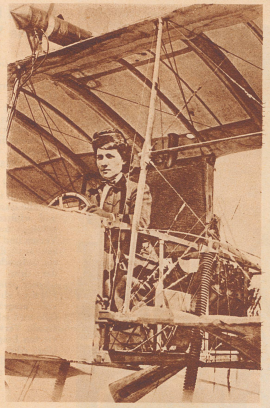
Obgleich die erste Frau, die in einem «Apparat, der schwerer ist als die Luft», also in einem Flugzeug, startete, auf das umfassende Wissen und die Erfahrungen des 19. Jahrhunderts zurückblicken konnte, war sie genau so eine Pionierin wie Madame Tible aus Lyon.

Zunächst einmal ist festzustellen, daß die Spuren weiblicher Tätigkeit auch in der Forschungsgeschichte des Flugzeugwesens nicht zu sehen sind. Die Gründe dürften dieselben sein, die wir hier bei der Genese des Luftschiffes angeführt haben. Von einer weitgehenden wirtschaftlichen Emanzipation der Frau war vor 40 Jahren noch keine Rede; sie ist ja heute noch erst in ihren Anfängen. Hätten aber Frauen in den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts über die Möglichkeit verfügt, sich auf eigene Gefahr hin als technische Forscher zu betätigen, so ist es immer noch fraglich, ob das weibliche Temperament sie gerade zum Flugwesen gedrängt hätte.

Als aber das Flugzeug eine vollendete Tatsache wurde, da fehlte es auch unter den Frauen nicht an tapferen, unternehmungslustigen und ernsten Mitkämpfern für die Entwicklung der Aviatik.

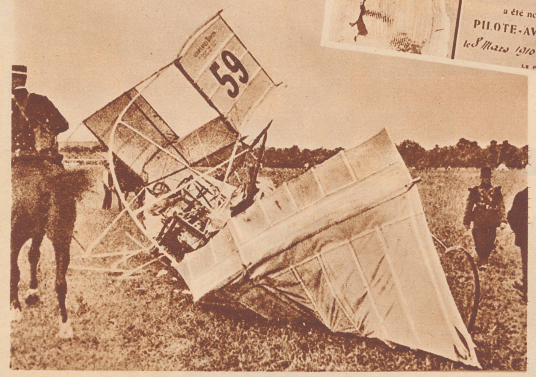
Wer war nun die erste Frau, die in einem Flugzeug sich in die Lüfte hob?

Drei Namen sind aus dem ersten großen europäischen Flugjahre, dem Jahre 1908, bekannt. Es sind dies Mrs. Guy Repton, eine Engländerin, die im Frühjahr 1908 mit Maurice Farman — der übrigens ebenfalls Engländer ist — in Pars gestartet sein soll. Nun erklärte Farman erst kürzlich auf Befragen, daß er sich an diesen Flug nicht erinnern könne. Dies wird ja wohl auch der Grund sein, warum die offizielle französische Fluggeschichte unentwegt Madame Therese Peltier als die erste Frau, die geflogen ist, betrachtet. Sie flog mit Delagrange bei Turin am 8. Juli 1908. Demnach war die erste Aviatikerin doch keine Engländerin, sondern Französin. Ihre Tat war wahrscheinlich genau so kühn, wie die der Madame Tible. Die Apparate von damals waren nur Skelette. Weder Kabine, noch Windschutz waren vorhanden.



Die erste Französin, die ein Flugzeug schwerer als Luft bestieg. Es war Madame Therese Peltier, die am 8. Juli 1908 auf dem Flugfeld von Turin vom großen französischen Flieger Delagrange zu einem Fluge mitgenommen wurde. Bald darauf hat sie sich auch allein an den Flugsport herangewagt und einige bemerkenswerte Flüge gemacht.

Die erste Frau, die ein Pilotenbrevet erwarb, war Baronin Delaroche. Das ihr vom Aero-Club de France ausgestellte Führerbrevet für Flugzeuge verzeichnet die Nr. 36. Es datiert vom 8. März 1910. Sie konnte sich ihres Brevets nur vier Monate erfreuen. Mitte Juli 1910 stürzte sie aus 50 Meter ab, wurde schwerverletzt und starb während des Transportes ins Spital.



Die Trümmer des Flugzeuges der Baronin Delaroche nach ihrem tödlichen Absturz auf dem Flugplatz von Villacoublay.

Zumindest noch eine Frau startete im Jahre 1908 und zwar im Verlaufe der «glorreichen Tage von Auvours», also um den 12. Oktober herum. In diesen Tagen führte Wilbur Wright seine herrlichen Flüge aus, die ihm eine Summe von 500 000 Franken eingebracht haben. Diese Summe stellte der Stahlindustrielle Lazare Weiller aus Le Havre unter gewissen Bedingungen zur Verfügung, und die Flüge in Auvours haben eben diese Bedingungen erfüllt. Als alles in bester Ordnung abgelaufen war, lud der galante Flieger und Erfinder die Gattin des Industriellen zu einem kleinen Ausflug ein, und sie nahm die Einladung angeblich ohne Herzklopfen an. Jedenfalls flog sie und hat demnach den Anspruch auf den Titel «Fliegerin Nummer 2».

Aus dem Jahre 1909 sind die Namen von vier Frauen bekannt, die geflogen sind. Im Jahre 1910 geht ihre Zahl bereits in die Dutzende. Am Anfang dieses Jahres bekam die erste Frau einen Führerschein; es war die Baronin Delaroche, die aber bald darauf abgestürzt ist und damit zum ersten weiblichen Todesopfer der Fliegerei wurde.

In diesem Jahre setzte auch eine Art snobistische «aeromanie» ein, wie einst die «ballomanie». In den Lüften begann die Frage zu schwirren: «Was für eine Frisur trägt man bei Abstürzen?»

Im großen und ganzen bewahrte aber das weibliche Element den Ernst, der zunächst einmal noch das Unterpfand jedes Erfolges in den Lüften ist. Frauen, die sich an die Ueberquerung des Ozeans heranwagten, die ihr Wagnis mit dem Leben bezahlten, andere, denen es geglückt ist, und die Erfolge mit Würde tragen: sie alle sind Erscheinungen, die in ihrer Weiblichkeit nicht mehr auffallen.

Zu diesen Vorkämpferinnen des Fortschrittes gesellen sich die Mitarbeiterinnen am praktischen Alltag des Flugwesens. Es gibt Handelspilotinnen, denen das Schicksal von Verkehrsflugzeugen anvertraut ist. Die erste Handelspilotin ist Lady Heath, die bei der holländischen Luftfahrtgesellschaft angestellt ist.

Und zum Schlusse ein reizendes Kuriosum: es gab und es gibt nur eine einzige geprüfte und diplomierte Führerin von lenkbaren Luftschiffen, also einen einzigen weiblichen Eckener. Sie heißt Gaby Morlay und ist augenblicklich die berühmteste französische Schauspielerin.

Gaby Morley, die große französische Schauspielerin, ist die einzige Frau, die einen Führerschein für lenkbare Luftschiffe besitzt. Aufnahme Pathé-Natan

Lady Heath, Inhaberin verschiedener Rekorde, ist auch die erste Frau, die als Handelspilotin tätig ist. Sie steht im Dienste einer holländischen Fluglinie und befliegt täglich mit Post und Passagieren die Linie Amsterdam-Paris.

Die erste Ozeanfliegerin. Der amerikanischen Fliegerin Amelie Earhardt-Putnam gelang am 20. Mai 1932 eine West-Ost-Traversierung des Atlantik von Harbour-Grace nach Londonderry in 16 Stunden. Sie ist die erste Frau, die den Atlantik allein überquerte. Die Fliegerin, die die Frau des amerikanischen Verlegers Putnam ist, steht heute im 36. Altersjahr.